

MERIAN *live!*

# Korea



**Seoul** › Moderne Megalopolis mit starker Tradition  
**UNESCO-Welterbe** › Kultur- und Naturdenkmäler  
**Koreas Landschaft** › Inselhopping und Gipfelglück



**Kartenatlas im Buch**  
**Extra-Karte zum Herausnehmen**



MERIAN *live!*

# Korea

**Dr. Renate Soeder** ist Ostasienwissenschaftlerin, Studienreiseleiterin und Kulinarikexpertin. Seit 1980 ist sie auf den Straßen und Märkten Asiens unterwegs.

**Jan Janowski** reiste seit 2002 nach Korea und zog im Jahr 2007 nach Seoul.

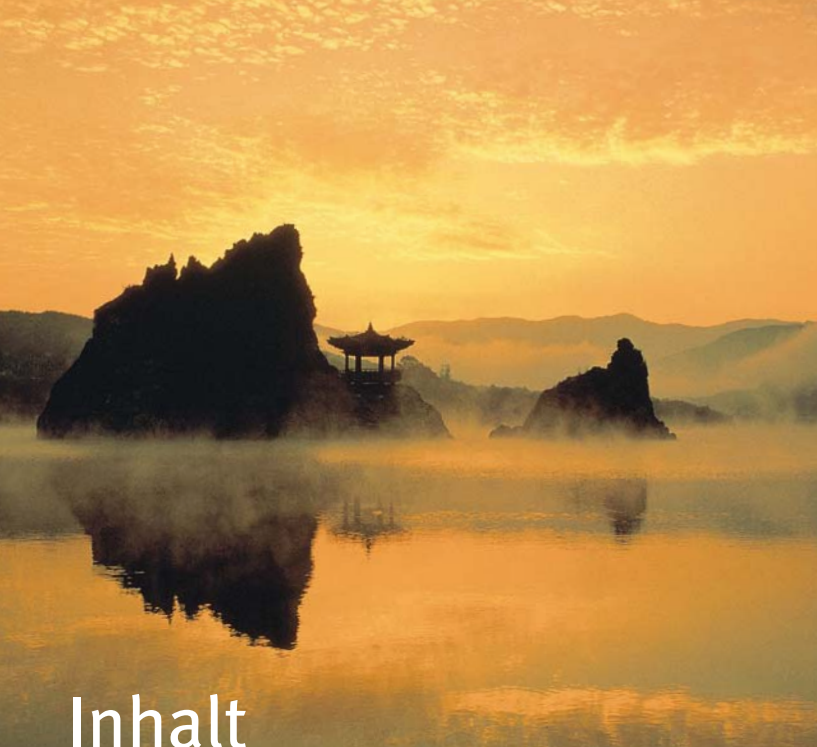
Für diese Auflage wurde der Reiseführer von **Peter Messingfeld** und **Marcus Pfeiffer** aktualisiert.

Preise für ein Doppelzimmer:

€€€€ ab 200 €    €€ ab 50 €  
€€€ ab 100 €    € bis 50 €

Preise für ein Hauptgericht:

€€€€ ab 20 €    €€ ab 5 €  
€€€ ab 10 €    € bis 5 €



# Inhalt

## Willkommen in Korea

4

- 10** **MERIAN-TopTen**  
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten ..... 6
- 10** **MERIAN-Tipps**  
Tipps, die Ihnen die unbekanntesten Seiten des Landes zeigen..... 8

## Zu Gast in Korea

10

- Übernachten ..... 12
- Essen und Trinken ..... 14
- grüner reisen ..... 18
- Einkaufen..... 22
- Feste und Events ..... 24
- Sport und Strände ..... 28

◀ Bizarr geformte Felsen, ein kleiner Pavillon, der Morgennebel liegt noch auf dem Wasser. Auf dem Land zeigt sich das hypermoderne Korea von seiner traditionellen Seite.

## Unterwegs in Korea

32

Seoul und der Nordwesten .....	34
Im Fokus – Jeong, Han, Heung .....	56
Der Nordosten .....	58
Zentralkorea .....	72
Der Südosten .....	84
Der Südwesten und die Insel Jeju-do .....	106

## Wissenswertes über Korea

126

Auf einen Blick .....	128
Geschichte .....	130
Sprachführer Koreanisch.....	132
Kulinarisches Lexikon .....	134
Reisepraktisches von A–Z .....	136
Kartenlegende.....	143
Kartenatlas .....	144
Kartenregister .....	154
Orts- und Sachregister.....	156
Impressum.....	160

## Karten und Pläne

Seoul Innenstadt .....	Klappe vorne
Seoul Übersichtskarte .....	Klappe hinten
Kartenatlas .....	144–153
Die Koordinaten im Text verweisen auf die Karten, z. B. ▶ S. 144, B 3.	
Seoul Verkehrslinienplan .....	Extrakarte
Extrakarte zum Herausnehmen .....	Klappe hinten



## Willkommen in Korea – dem »Land der Morgenstille«, das längst erwacht ist. Meditative Ruhe und geschäftiges Treiben, das ist der spannende Kontrast, den Korea wie kein anderes Land zelebriert.

Eine Gruppe von Rentnern im Seniorenzentrum des Viertels Hongdae diskutiert wild über die jüngste Entwicklung der Kohlkopfpreise, während draußen vor der Tür betont finster dreinblickende Punker ihre neuesten Nietenklamotten zur Schau stellen. Direkt daneben trommeln rastalockige Kunststudenten auf ihren Bongos und werden von gestriegelten Geschäftsleuten angefeuert, die nach Dienstschluss ein wenig an deren Ausgelassenheit teilhaben möchten. Und es wäre nicht Hongdae, wenn die Rentner den Punks nicht noch ein Reisröllchen mit auf den Weg geben würden, weil sie ihre Zigarettenskippen ordentlich weggeschmissen haben.

Hongdae ist Seouls kreativstes Viertel und Seoul ein Meer aus Eindrücken, Farben, Düften und Tönen. Dabei bietet die Stadt wahre Oasen der Ruhe, wie sie so gar nicht in das Bild einer Metropole mit 11 Millionen Einwohnern passen mögen. Als hätten die Stadtplaner des Joseon-Reichs (1392–1910) gewusst, dass sich ihre auf dem Reißbrett geplante Hauptstadt in den nächsten 600 Jahren zu einer der angesagtesten Weltmetropolen überhaupt entwickeln würde, legten sie die Kapitale zwischen eine Reihe von Bergen und an den mächtigen Fluss Hangang. Was damals der Dynastie Glück bringen sollte, ist heute ein echtes Glück für die Bewohner der Stadt,

◀ Das Flüsschen Cheonggyecheon floss bis 2002 unterirdisch, heute ist es Entspannungsort und Bühne (► S. 37).

denn trotz des wuseligen Betonchaos sind Erholung und Ruhe nie fern: Von keinem Punkt der Stadt muss man länger als 20 Minuten fahren, um zu einem Fluss oder Berg zu kommen und dort Entspannung zu finden.

Bewegt man sich doch einmal aus der Stadt heraus – was viele Besucher wegen der unzähligen Attraktionen leider gar nicht schaffen – scheint sich das Leben insgesamt zu entschleunigen. Ruhige Dorfszenen, beschauliche Täler, ab und an fliegt ein Kranich über die saftig grünen Reisfelder. Das Hektischste, was man sieht, ist vielleicht ein Streifenhörnchen, das in einem der vielen Nationalparks über den Weg huscht. Hier sieht Korea oft noch aus wie in einem leicht kitschigen Prospekt; doch nirgends braucht man auf Internet und den Morgenkaffee zu verzichten. Selbst im abgelegensten Tal sieht man Wandermönche ihr Smartphone zücken und die aktuellen News checken.

Ruhe und Natur werden in Korea hochgeschätzt, aber immer nur für kurze Zeit, bevor man sich wieder ins volle Leben stürzt. Nicht von ungefähr wird gescherzt, Korea sei das größte 24-Stunden-Kaufhaus der Welt, und standhaft hält sich die augenzwinkernde Legende, dass wenn man in einer der vielen unterirdischen Einkaufspassagen Seouls falsch abbiegt, man direkt am anderen Ende des Landes in Busan landet.

### Geschlafen wird später

Korea ist einfach ein Land, das seinen eigenen Rhythmus hat. Während in Seoul um 5 Uhr morgens der alte

Tag weder in den Clubs von Hongdae noch auf dem Nachtmarkt von Dongdaemun zu Ende gehen will, beginnt in den zahlreichen Tempeln des Landes bereits der neue Tag mit andächtigem Gesang. Zur gleichen Zeit führen die Schamanen am Berg Inwangan die ersten Rituale durch, trottet eine müde, schweigende Schlange aus Touristen die Stufen am Sonnenaufgangsfelsen der Insel Jeju hoch, um auf diesem wunderbaren Felsplateau die Sonne über dem Pazifik aufgehen zu sehen, während die Tintenfischerboote an der Ostküste in die maleischen kleinen Häfen zurückkehren, um ihren Fang auszuladen.

### Korea ist hip

Das Land der Morgenstille ist im wahrsten Sinne des Wortes hellwach, und in vielen Teilen der Welt hat man das längst mitbekommen. Während wir in deutschsprachigen Ländern Fernseher, Computer, Handys und Autos aus Korea benutzen, oft ohne das überhaupt zu bemerken, ist in vielen anderen Ländern auch das Fernsehprogramm »made in Korea«, denn Koreas Popkultur ist hip.

Diese wandelbare, dynamische Kraft Koreas speist sich aus der Neugier und Offenheit seiner Menschen. Da kann man zum Beispiel auf dem Land stauend an einer hochtechnisierten Bushaltestelle stehen und versuchen, die nächste Abfahrtszeit herauszufinden. Ein Großvater, der wahrscheinlich noch hungernd und frierend den Koreakrieg überstehen musste, mustert den grübelnden Westler belustigt und sagt schließlich mit einer lässigen Geste Richtung Bildschirm: »You not know touchscreen? Very easy, I help you!« Ob jung oder alt – Korea empfängt Sie mit offenen Armen.



**MERIAN-TopTen** MERIAN zeigt Ihnen die Höhepunkte des Landes: Das sollten Sie sich bei Ihrem Besuch in Korea nicht entgehen lassen.

**1 Olle-Pfade auf Jeju-do**

Auf schmalen Wegen geht's durch echte Urwälder, über weite Pampasgrasflächen und an dramatischen Küstenformationen der Insel entlang (► S. 21).

**2 Gyeongbokgung-Palast in Seoul**

Von den fünf alten Palästen der Hauptstadt ist der Gyeongbokgung der wichtigste. In mehreren Kriegen zerstört und zweckentfremdet, ist er inzwischen größtenteils rekonstruiert (► S. 39).

**3 DMZ**

Die Entmilitarisierte Zone markiert die Trennung von Nord- und Südkorea, der Krieg dauert offiziell immer noch an (► S. 51).

**4 Hwaseong-Festung in Suwon**

Der kilometerlange Festungswall, im 18. Jahrhundert als Hauptstadt geplant, gehört zu UNESCO Weltkulturerbe (► S. 55).

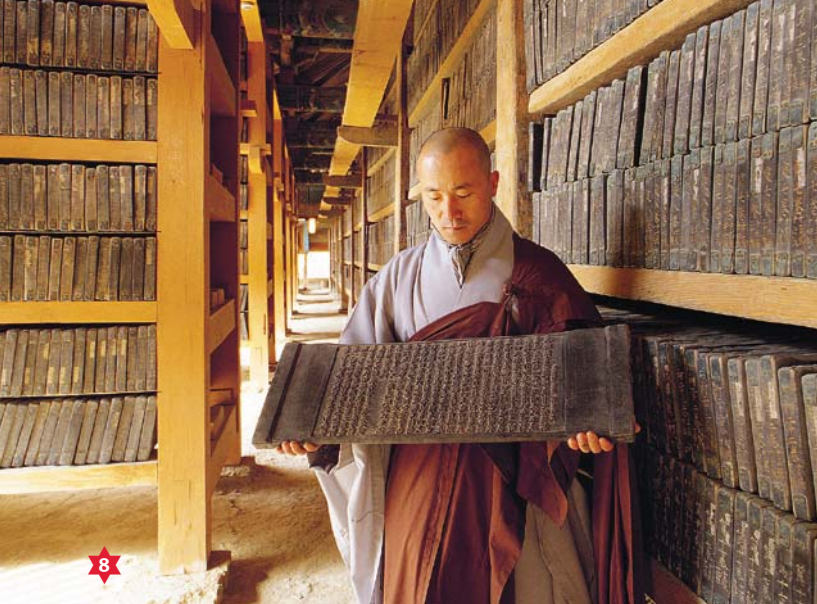
**5 Seoraksan-Nationalpark**

Ein Felsenmeer mit zackigen Gipfeln – der Seoraksan ist Koreas schönster Nationalpark. Im Sinheungsa-Tempel steht ein großer Bronzebuddha mit imposanter Flammenmandorla (► S. 65).

**6 Hahoe und Yangdong**

Die jahrhundertealten Dörfer haben ihre Ursprünglichkeit bewahrt und wurden 2010 ins UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen (► S. 88, 102).





8

7

### Busan

In der zweitgrößten Stadt des Landes treffen sich Kommerz, Kultur und Geschichte. Busan ist aber auch die Sommerhauptstadt Koreas (► S. 89).

8

### Haeinsa-Tempel

Aus unglaublichen 81 258 doppelseitigen, hölzernen Druckplatten aus dem 14. Jahrhundert besteht der Tripitaka koreana, der buddhistische Kanon. Hier wird er aufbewahrt (► S. 97).

9

### Gyeongju

Die »Goldene Festung« war fast ein Jahrtausend Hauptstadt des Landes. 250 Sehenswürdigkeiten sind hier versammelt (► S. 98).

10

### Altstadt von Jeonju

Von der Industrialisierung verschont, stehen in Jeonju noch über 800 der traditionellen »Hanok«-Häuser, in denen man unter anderem die beliebte regionale Küche probieren kann (► S. 112).

1



3





**MERIAN-Tipps** Mit MERIAN mehr erleben. Nehmen Sie teil am Leben des Landes und entdecken Sie Korea, wie es nur Einheimische kennen.

1

#### Templestay im Mihwangsa

Ein Tempelaufenthalt ist eine außergewöhnliche Erfahrung. Besonders schön gelegen ist der Mihwangsa (► S. 13).

2

#### Cittaslow Hadong

Die Slow-City-Bewegung ist in Korea angekommen. Hadong ist nicht nur selbst sehenswert, in der Umgebung liegt das Jirisan-Gebirge, Heimat des wilden grünen Tees (► S. 19).

3

#### Fringe Festival & Viertel Hongdae in Seoul

Das kreative Viertel um die Uni Hongik feiert sich alljährlich mit verrückten Performances und ausgefallenen Ideen (► S. 25).

4

#### Dragon Hill Spa in Seoul

Spa auf Koreanisch: Sauna, Fitness, Massage, Schwimmbäder, alles riesengroß und in ausgelassener Stimmung (► S. 39).

5

#### Gwangjang-Markt in Seoul

5000 Stände, resolute Marktfrauen, eine gigantische Schlemmergasse und immer was los – das »echte« Seoul (► S. 40).

6

#### Inwangsan-Wanderung

Mitten in der City liegt dieser Berg mit dem aktivsten Schamanenheiligtum Koreas. Mit ihren markanten Felsen und knorrigen Kiefern ist die Landschaft ein reizvoller Kontrast zur Stadt (► S. 41).



1

### 7 Unterwegs mit einem Goodwill Guide

Rentner, Studenten, Hausfrauen und andere mit Fremdsprachenkenntnissen führen Besucher durch ihr Korea – das kostet nicht einmal etwas (► S. 45).

### 8 Insel Ulleung-do

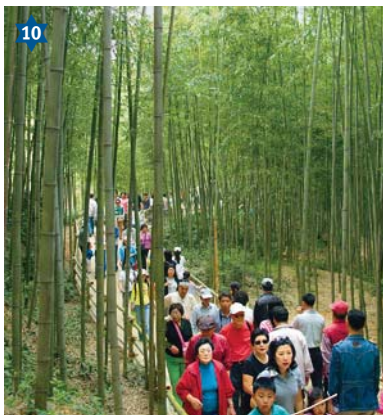
Weit draußen im Meer liegt diese kleine Insel, die wie die Kulisse in einem Piratenfilm wirkt (► S. 71).

### 9 Jirye-Künstlerdorf

Schöngeist Kim Won-gil hat zwölf alte Häuser vor einem Stauseeprojekt gerettet und daraus eine Pension gemacht, in der Besucher an kulturellen Aktivitäten teilnehmen können (► S. 88).

### 10 Bambus & traditionelle Süßigkeiten aus dem Südwesten

Die Stadt Damyang zelebriert ihre Bambuskultur in unzähligen Läden und einem Festival; die speziellen, ökologisch einwandfreien Süßigkeiten gibt's in Changpyeong (► S. 108).



10



3



Zu Buddhas Geburtstag werden in allen Tempeln des Landes bunte Lampions aufgehängt (► S. 25).



## Zu Gast in Korea

Korea-Besucher haben die Wahl zwischen hochmodern und zutiefst traditionell – ob im Spitzenhotel oder beim Templestay, am Straßenimbiss oder bei regionalen Spezialitäten, in der Shopping Mall oder im Künstlerdorf.



**Übernachten** Gastlichkeit ist in Korea eine der traditionellen Tugenden; heute zeigt sie sich in vielfältigen Formen. Koreabesucher haben die Wahl: Hotel oder Hanok? Oder vielleicht ein paar Tage im Tempel wohnen?

◀ Bei einem Templestay (▶ MERIAN Tipp diese Seite) nehmen die Gäste am täglichen Leben der Mönche teil.

Alle großen Hotelketten sind in Korea vertreten. Am exklusivsten sind The Shilla, das Park Hyatt und das W in Seoul (▶ S. 46). In den letzten Jahren haben aber auch außerhalb von Seoul, Gyeongju, Busan und Jeju hochklassige Häuser eröffnet, die jedoch oft etwas teurer sind als im Ausland. Außerhalb der Hauptreisezeit gibt es teils kräftige Preisnachlässe. Gerade an den Küsten und auf der Insel Jeju-do entstehen immer mehr klassische Resorts mit allen Annehmlichkeiten. Staatlich geprüfte Hotels listet die Website [www.benikea.com](http://www.benikea.com).

## Ondol-Zimmer

Stimmungsvoller übernachtet man in wunderbar renovierten oder neu gebauten Herbergen im traditionellen Stil in »Hanok«-Häusern, insbesondere in und um Gyeongju und Andong (▶ trad. Dörfer Hahoe und Yangdong S. 88/102, Jirye S. 102). Auch in Seouls Altstadt (▶ Bukchon S. 36) gibt es eine Reihe dieser Häuser in unterschiedlichsten Preis- und Komfortklassen. Zimmer im traditionellen Stil – sogenannte »Ondol«-Zimmer – mit der koreanischen Fußbodenheizung »Ondol«, mit Futon statt Bett und mit koreanischen Möbeln finden sich auch häufig in normalen Hotels.

## Motels

Die wohl üblichste Unterkunftsmöglichkeit in Korea ist das Motel. Viele Motels findet man zum Beispiel in der Nähe von Busbahnhöfen und Zugbahnhöfen in größeren Städten. So sind diese nicht nur leicht zugänglich, sondern auch vergleichsweise kosten-

## MERIAN-Tipp



### TEMPLESTAY IM MIHWANGSA

▶ S. 153, D 18

In alter Zeit fanden Pilger in kleinen, einfachen Tempelherbergen Schutz. Die heutigen Templestay-Programme bieten je nach Ausrichtung noch viel mehr: eine Allround-Einführung in das buddhistische Tempelleben mit Meditation, Teezeremonie, Kampfsport und anderer körperlicher Ertüchtigung oder einfach mit viel Ruhe. Absolut empfehlenswert ist das Programm des Tempels Mihwangsa. Die Lage an einem Berghang unter einem dramatischen Felsplateau ist atemberaubend, die Tempelgebäude sind wunderschön, die Unterkünfte modern und angenehm. Wer nicht so viel Zeit hat, dem seien die Templelife-Nachmittage im Tempel Bong-eunsa in Seoul ans Herz gelegt.

164 Mihwangsa-gil, Songji-myeon Haenam-gun • Tel. 061-533-3521 • [www.mihwangsa.com](http://www.mihwangsa.com)  
Übersicht Templestay-Programme: [www.templestay.com](http://www.templestay.com)

günstig. Die Korea Tourism Organization (KTO, ▶ Reisepraktisches von A-Z, S. 136) garantiert für die Qualität solcher Unterkünfte, die mit dem offiziellen KTO-Gütesiegel »Goodstay« ausgezeichnet sind.

Empfehlenswerte Hotels und andere Unterkünfte finden Sie bei den Orten im Kapitel

▶ **Unterwegs in Korea.**

Preise für ein Doppelzimmer:

€€€€ ab 200 €	€€ ab 50 €
€€€ ab 100 €	€ bis 50 €



**Essen und Trinken** Koreas Küche ist von kräftigen Geschmacksnoten geprägt und doch ausgewogen. Angestrebt wird stets die Harmonie von salzigen, scharfen, süßen, bitteren und sauren Elementen.



◀ »Kimchi«, scharf eingelegter Kohl, gilt praktisch als kulinarisches Synonym für Korea (► S. 16).

Eine der wichtigsten Zutaten der koreanischen Küche ist – Zeit. Zeit, die man sich auf einer Reise nehmen sollte, um möglichst viele Spielarten der Cuisine kennenzulernen, aber auch Zeit, die sich jeder selbst geben sollte – denn die koreanische Küche ist reich an kräftigen Geschmacksrichtungen, die manchen Nicht-Asiaten zunächst überfordern mögen.

### Nahrung für den Geist

Wie auch anderswo in Asien verbreitet, gilt den Koreanern Essen nicht nur als körperlicher Treibstoff, sondern auch als Nahrung für Geist und Seele. Aus diesem Grund wird bei traditionellen Gerichten eine Harmonie auf mehreren Ebenen angestrebt: Ein Gericht ist ästhetisch anzusehen, wenn die Farben, die wiederum auf den fünf Grundelementen basieren, aufeinander abgestimmt sind; ebenso sind es die Nährstoffe und die Aromen salzig, scharf, süß, bitter und sauer, die immer allesamt vorkommen sollen.

Klassische Gewürze der koreanischen Küche sind Sojasoße, Sesamöl, die rote Chilipaste »Gochujang«, die braune Sojabohnenpaste »Doenjang«, Knoblauch, Ingwer und Lauch. Um eines werden und dürfen Besucher nicht herumkommen: »Kimchi«, die mittlerweile international bekannte Spezialität aus eingelegtem Chinakohl und rotem Chilipulver. »Kimchi« wird zu so gut wie jeder Mahlzeit serviert. Gerichte, die dem westlichen Gaumen möglicherweise eher entgegenkommen als »Kimchi«, sind »Galbi« und »Bulgogi«: »Galbi« sind marinierte Rinderrippen und »Bulgogi« hauch-

dünne, marinierte Rindfleischscheibchen. Die Marinade ist in beiden Fällen würzig, aber nicht besonders scharf. »Galbi« und »Bulgogi« werden oft direkt am Tischgrill zubereitet.

Weitere beliebte Gerichte sind »Bibimbap« (Reis, verschiedene Gemüsearten und Ei, die je nach Vorliebe mit roter Chilipaste gemischt werden), »Doenjangjjigae« (Gemüseintopf mit fermentierter Bohnenpaste), »Naengmyeon« (Nudeln in kalter Brühe; ein beliebtes Sommergericht), und »Samgyetang« (gekochtes, u. a. mit Ginseng und Reis gefülltes Huhn, das in der Brühe serviert wird).

Die typischen Bestandteile einer koreanischen Mahlzeit sind Reis, Suppe und eine je nach Restaurant und Gericht variierende Anzahl von Beilagen. Jeder am Tisch bekommt eine Portion Reis, Suppe, Löffel und Stäbchen, während die Eintöpfe, Fleisch- oder Fischgerichte und Beilagen in der Tischmitte stehen; jeder bedient sich direkt aus dem jeweiligen Topf bzw. Schälchen. Man isst immer mit dem Löffel oder mit den Stäbchen und hält die Schüssel oder den Teller nicht in der Hand. Wer fertig ist, legt Stäbchen und Löffel auf den Tisch. Eine Schere wird oft ebenfalls gereicht; sie dient dazu, große Fleischstücke oder Nudeln zu zerkleinern.

### Gemeinsam essen

Die Koreaner sind der Meinung, dass es geselliger ist, wenn man Hauptgerichte und Beilagen gemeinsam aus einer Schüssel isst. Bevorzugt man jedoch einen eigenen Teller, kann man im Restaurant ruhig darum bitten – falls nicht ohnehin jeder sein Gedeck bekommt. Früher war es verpönt, während des Essens viel zu sprechen, im modernen Korea wird im Restau-

rant und am Esstisch aber munter diskutiert.

## Kimchi

Weil er so wichtig ist, noch ein Wort zum »Kimchi«. Der Begriff steht überwiegend für fermentierten Kohl, es können aber auch viele andere Gemüsearten gemeint sein. In alten Zeiten war der lange haltbare »Kimchi« ein wichtiger Ersatz für frisches Gemüse während des langen Winters. Auch heute noch legen koreanische Hausfrauen große Kimchi-Vorräte für den Winter an. Entstanden ist die heute meist gegessene Variante »Tongbaechu Kimchi« – scharf eingelegter Chinakohl – übrigens erst nach der Einführung von roten Chilischoten aus Portugal im 17. Jh. Davor wurde in erster Linie wässriger und salziger Rettich gegessen, der auch heute noch

gerade im Sommer als erfrischende Beilage gereicht wird. Dies sind nur zwei von über 160 Sorten »Kimchi«, von denen jeder Reisende mit Sicherheit zahlreiche probieren wird.

## Traditionelle Süßspeisen

»Hangwa« sind hübsche kleine Süßigkeiten. Sie werden oft zusammen mit Tee oder anderen traditionellen Getränken serviert und gelten als gesunde Zwischenmahlzeit oder stilvolles Dessert. Schön verpackte Geschenkkörbe mit »Hangwa« eignen sich hervorragend als Geschenke und werden v. a. von älteren Menschen als Aufmerksamkeit geschätzt. »Hangwa« sind in darauf spezialisierten Geschäften zu haben, aber auch in größeren Kaufhäusern. »Yakgwa« sind die süßesten »Hangwa« aus frittiertem Honigteig (Mehl, Honig, Se-

Neben Reis gehört eine Suppe zu fast jeder koreanischen Mahlzeit.



samöl und Wein), die sogar nochmal in einen Honig-Dip getunkt werden. »Tteok« ist ein aus Reismehl hergestellter Kuchen. Er wird zu Geburtstagen und Hochzeiten zubereitet, ist aber auch fester Bestandteil der Ahnenverehrungszeremonien. In letzter Zeit gibt es immer mehr »Tteok«-Cafés, die sich dem Trend des Kaffeetrinkens entgegenstemmen und in denen man traditionelle Reiskuchen und Tees genießen kann. Dort kann man auch beliebte traditionelle Erfrischungsgetränke wie »Sikhye« (süßlicher Reispunsch) oder »Sujeong-gwa« (Zimtpunsch) probieren.

## Tee

Grüner Tee wurde in Korea erstmals zur Zeit des Silla-Reichs während der Herrschaft von Königin Seondeok (reg. 632–647) eingeführt. Buddhistische Mönche tranken ihn zur Kultivierung des Geistes. Während der Goryeo-Dynastie (918–1392), einer Blütezeit des Buddhismus, wurden im Rahmen der buddhistischen Praxis Teegedichte geschrieben und »Dado«, das Protokoll für das Zubereiten, Servieren und Genießen von Tee, entwickelt. Diese koreanische Teezeremonie kann man auch heute noch lernen. Nach dem vorübergehenden Siegeszug des Kaffees setzen gesundheitsbewusste Koreaner heute wieder vermehrt auf Tee. Beliebte Sorten sind »Nokcha« (Grüner Tee), Früchtetees wie »Maesilcha« (Tee von der japanischen Aprikose), »Yujacha« (Bergamottzitronentee), »Omijacha« (Tee aus der Frucht der Schisandra chinensis) und solche Tees, die eng mit der traditionellen Heilkunst in Verbindung stehen, wie »Insamcha« (Ginsengtee), »Daechucha« (Jujubentee) und »Saenggangcha« (Ingwertee).

## Alkoholisches

Traditionelle alkoholische Getränke werden aus Reis, Getreide oder Süßkartoffeln mit geknetetem Weizenmalz hergestellt. Sie werden nach Reinheitsgrad, Alkoholgehalt, destilliert oder nicht destilliert und den verwendeten Zutaten in fünf Arten eingeteilt: »Yakju« (destillierter, unversetzter Alkohol auf Reis-Basis), »Soju« (destillierter Alkohol), »Takju« (dickflüssiger, gegorener Alkohol auf Getreidebasis), Fruchtweine und medizinisch wirksame Weine aus verschiedenen Samen und Wurzeln. Jede Art umfasst eine Vielzahl von Unterarten. Der bekannte »Cheongju« z. B. ist ein »Yakju« und der populäre »Makgeolli« ist ein »Takju«. Aus Azaleen, Pflaumen, Quitten, Kirschen und Granatäpfeln werden beliebte Fruchtweine gekeltert. »Insamju«, Ginsengwein, gehört zu den medizinisch wirksamen Getränken.

## Straßenimbisse

Es lohnt sich durchaus, sich an die leckeren Gerichte, die überall an der Straße angeboten werden, zu wagen. »Pojangmacha« sind Imbisse auf Rädern und verkaufen z. B. »Tteokbokki«, das sind Reiskuchenwürstchen mit scharfer Chilisoße. »Eomuk« werden aus Fischteig, Gemüse und Weizenmehl hergestellt, auf Spieße gesteckt und in Brühe gekocht. Ebenfalls am Spieß gibt es Hühnchenstücke in süß-scharfer Sauce.

Empfehlenswerte Restaurants finden Sie bei den Orten im Kapitel ► **Unterwegs in Korea.**

Preise für ein Hauptgericht mit Reis und Beilagen:

€€€€	ab 20 €	€€	ab 5 €
€€€	ab 10 €	€	bis 5 €



# grüner reisen

**Wer zu Hause umweltbewusst lebt, möchte dies vielleicht auch im Urlaub tun. Mit unseren Empfehlungen im Kapitel grüner reisen wollen wir Ihnen helfen, Ihre »grünen« Ideale an Ihrem Urlaubsort zu verwirklichen und Menschen zu unterstützen, denen ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur am Herzen liegt.**

## **Grünes Wachstum, grüne Welle**

Noch Anfang der 1960er-Jahre war scheinbar alles »grüner« in Korea. Die meisten Menschen lebten in kleinen Strohütten in solidarischen Gemeinschaften. Wenn man Sorgen hatte, ging man zum Schamanen. Bei guter Ernte tanzte und musizierte man. Allerdings waren gute Ernten selten, die Sorgen aber allgegenwärtig. Das Bild vom armen, aber glücklich mit der Natur verbundenen koreanischen Bauern ist romantisch überhöht, vermutlich gab es ihn nie. In der Diktaturzeit wurde alles Traditionelle als rückständig bekämpft. Während es wirtschaftlich bergauf ging, verlor das Land an Charakter: Strohdächer wurden durch Wellblech ersetzt, Steinmauern durch Beton, der Schamane durch den christlichen Geistlichen. Im Zuge der Demokratisierung Ende der 1980er-, Anfang der 1990er-Jahre begann dann erneut ein Umdenken: Der Schutz von ursprünglichen Lebensweisen und der Erhalt traditioneller Kunstformen rückte wieder in den Fokus. Heute kann man die wunderbaren Landschaften Koreas im traditionellen Sinne ökologisch erleben, ohne dabei auf modernen Komfort verzichten zu müssen.